



# Der Lukendeckel

Die Mitgliederzeitung des RSV Braunschweig  
Kanu-Abteilung



# Frühjahr 2022



Seit Januar liegen diese umgestürzten Bäume bei Schwülper in der Oker. Um als Kanufahrer die Hindernisse überwinden zu können, muss man schon Kletterexperte sein (kleineres Bild) oder weit vor den Baumverhauen aussteigen und weiträumig umtragen. Der Oker-Unterhaltungsverband ist informiert, bislang ist das Hindernis aber noch nicht beseitigt.

## Nüchterner Neustart mit klaren Zielen

Nein, das schöne Hermann Hesse-Zitat, wonach jedem Anfang ein Zauber innewohne, will ich hier nicht wiederholen. Dabei haben wir nach einem Jahr tatsächlich schon wieder eine Art Neuanfang in der Kanuabteilung zu verzeichnen: Ein neuer Vorsitzender und ein auf wichtigen Positionen neuer Vorstand treten an, das Dickschiff RSV-Kanuabteilung mit seinen inzwischen rund 190 Crewmitgliedern wieder sicher zu steuern. Vor einem Jahr retteten die kurzfristigen Kandidaturen von Julia Sprengel und Martin Kröger die Abteilung vor einer drohenden Führungslosigkeit. Der Laden lief weiter—keine Selbstverständlichkeit in Corona-Zeiten. Schade, dass die beiden Co-Vorsitzenden aus jeweils nachvollziehbaren, persönlichen Gründen ihr Amt schon nach einem Jahr wieder aufgegeben haben. Vielleicht war die Idee, die meisten Vorstandsposten möglichst doppelt zu besetzen, doch nicht so brillant, wie zunächst erhofft. Jetzt gibt es wieder einen Vorstand mit klarer Struktur: Einen Vorsitzenden –Tim Schmidt—und sieben weitere Vorstandsmitglieder. Weitere Aufgaben werden von Beisitzern erledigt. Klare Ziele hat der sich Vorstand auch gesetzt: Jugendarbeit fördern und den Internetauftritt modernisieren. Auf geht's!

*Rüdiger Jacobs*

## Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde,

zunächst einmal möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstandes recht herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen eurerseits sowie die netten Worte und guten Wünsche zum Einstand in die Vorstandsarbeit im Jahr 2022 bedanken! Das schafft Vertrauen und motiviert sehr für alle anfallenden Aufgaben und Projekte, die es gemeinsam zu stemmen gilt.

Ende Februar hat der Vorstand erstmals getaggt und einen terminlichen sowie inhaltlichen Fahrplan für die anstehende Saison erarbeitet. Neben dem parallel laufenden Tagesgeschäft haben wir uns zwei Schwerpunkte gesetzt, an denen wir über das Jahr hinweg arbeiten wollen: Diese sind einerseits unser Webseitenauftritt, andererseits die Nachwuchsförderung, zu der wir neben der Gewinnung neuer junger RSV-Mitglieder ebenfalls die Vergrößerung des Jugendtrainerteams, besonders im Bereich des jüngsten Nachwuchses, zählen wollen.

Bei beiden Aspekten geht es uns darum, wenn irgend möglich vorhandene Kompetenzen innerhalb des Vereins zu nutzen und gemeinsam über das Jahr hinweg zu verstetigen. Beide Anliegen haben wir ebenfalls auf der ersten Mo-

## Vorstands Ecke

natsversammlung Anfang März vorgestellt und erste Kontakte zu neuen Vereinsmitgliedern:Innen, z.B. im Bereich des Webseitendesigns, knüpfen und zu einer Arbeitsgruppe ausbauen können.

Darüber hinaus konnte aufgrund des elterlichen Engagements aus dem Slalomnachwuchs heraus die Sanierung und Instandsetzung des Zufahrtsweges zum Bootshaus angeschoben werden, wofür wir sowohl der Familie Barkhof sowie Simon Jentsch und Paul Hackenberg, als auch Jörg Köppe für ihren Einsatz sowie das Einbringen ihres Know-How herzlich danken wollen.

Vorstandsintern haben wir uns für verschiedene Fortbildungsangebote des Landessportbundes in den Bereichen Gemeinnützigkeit & Vereinsbuchführung, der Haftung, Spenden und Sponsoring sowie der Mitgliederverwaltung angemeldet. Des Weiteren laufen intern viele Gespräche mit den einzelnen Spartenleiter:Innen zur Planung und Ausgestaltung der anstehenden Wassersportsaison, zur Umsetzung des Frühjahrsputzes sowie zur Organisation der auf den Juni verschobenen Madschwehrregatta.

Auf eine gute Zusammenarbeit in 2022!

*Tim Schmidt*

# Vorstandswahlen und Satzungsänderungen

## Kanu-Mitgliederversammlung erneut unter Corona-Auflagen

**Impfnachweise, Atemschutzmasken und eine penibel geführte Anwesenheitsliste zur möglichen Nachverfolgung bei Covid19-**

**Erkrankungen - langsam wird es zur Routine: Zum zweiten Mal fand die Jahresversammlung der Kanu-Abteilung Mitte Februar unter Auflagen wegen der**

**Corona-Pandemie statt**

**und ebenfalls zum zweiten Mal tagte man dazu in der Aula der Hoffmann-von-Fallersleben-Schule, die groß genug ist, um die Abstandsaufgaben einzuhalten. Im Mittelpunkt der Tagesordnung standen wieder die Wahlen zum Abteilungs-vorstand. Doch zunächst ging es um einen Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate und um drei Anträge zur Änderung der Abteilungsordnung. Beides wurde von Martin Kröger vorgestellt, der die Sitzung in Vertretung der krankheitsbedingt verhinderten Abteilungsleiterin Julia Sprengel eröffnete. Corona war denn auch das Stichwort, das gleich mehrfach in seinem Jahres-**

**rückblick auftauchte. Wegen der andauernden Pandemie habe man leider viele Veranstaltungen absagen bezie-**



**Die Versammlung fand erneut in der HvF-Aula statt. Auch die Zahl der stimmberechtigten Teilnehmer war mit 32 so hoch wie im Vorjahr.**

**ungsweise gleich gar nicht einplanen können, darunter auch die Slalomregatta. Dabei erlebe gerade die Slalomsparte einen Aufwind durch sportliche Erfolge und auch durch vermehrte Nachfrage junger Aktiver. Martin bedankte sich in diesem Zusammenhang bei der Arbeit der Trainer, die daran großen Anteil hätten. Gleich zu Beginn der Versammlung hatte er auf Beschluss des Vorstandes auch Michael Sonntag geehrt und ihm ein Präsent überreicht. Michael trainiert die aktuell erfolgreichsten Kanuten des RSV. Den sportlichen Aufschwung wolle man weiterhin unterstützen und freue**

sich daher auch über geglückte Spendenaktionen. Dadurch habe man kürzlich drei neue Wettbewerbsboote und ein Paddel-Ergometer anschaffen können.

Dauerthema sei auch im vorigen Jahr



Gewählt und abgestimmt wurde durchweg einstimmig. Nur bei einer Satzungsänderung gab es Gegenstimmen.

die Raumnot bei den Bootsliegplätzen gewesen. Zwar habe man durch den Verkauf mehrerer Uralt-Boote etwas Platz schaffen können, zugleich sei die Nachfrage nach Liegeplätzen durch neue Mitglieder aber weiter gestiegen. Martin würdigte die Arbeit der beiden Bootswarte Heike und Martin Sprengel und ihre umfangreiche Bestandsaufnahme. Dadurch seien weitere Nutzungsreserven aufgezeigt worden. Martin appellierte an alle Bootsbesitzer, nur die Kajaks und Canadier im Bootshaus einzulagern, die man auch wirklich nutzen würde.

Die drei vom Vorstand vorgelegten Anträge, die Martin anschließend vorstellte, sehen Änderungen bei der Abteilungsordnung vor, durch die dem Vorstand mehr zeitlicher und organisatorischer Spielraum eingeräumt werden soll. So sollen die

Abteilungsversammlungen künftig nicht mehr zwingend schon im Januar, sondern spätestens vier Wochen vor der regulären Hauptversammlung des RSV-Gesamtvereins stattfinden, zur der wiederum in der Regel Mitte März aufgerufen wird. Die Vorstandswahlen sollen nicht mehr jährlich

stattfinden, sondern – wie bei den anderen Abteilungen und auch im Hauptverein – nur noch alle zwei Jahre. Und schließlich soll es im Vorstand der Kanuabteilung in Zukunft einen Fachwart (eine Fachwartin) für das Stand-up-paddling geben. Damit werde der gestiegenen Bedeutung der SUP-Sparte entsprochen. Nach kurzer Diskussion wurden alle drei Anträge mit großen Mehrheiten beschlossen. Wirksam werden sie mit der Mitgliederversammlung im nächsten Jahr.

Die coronabedingten Absagen von Veranstaltungen haben der Abteilungskas-

se einige Ausgaben erspart. Darauf wies dann Kassenwart Jens Joop in seinem Bericht hin. Bis zum Jahresende habe man rund 24 000 Euro ausgegeben und einen Kassenbestand von immerhin noch 20 000 Euro. Dieses Verhältnis werde sich aber kaum wiederholen, wenn – wie allgemein erwartet wird –

Julia noch Martin erneut antraten, musste ein neuer Kandidat gefunden werden. Der Vorstand hatte dafür Tim Felix Schmidt vorgeschlagen. Er ist im Hauptberuf Gymnasiallehrer für Englisch und Sport und trainiert im RSV jeweils dienstags die Gruppe der jüngsten Kanuten. Weitere Vorschläge gab



Gleich nach seiner Wahl zum Abteilungsleiter nahm Tim (Mitte) am Vorstandstisch Platz und leitete die übrigen Wahlen zum Abteilungsvorstand.

es nicht und Tim wurde einstimmig zum neuen Abteilungsleiter gewählt. Er bedankte sich für das Vertrauen und kündigte an, sich verstärkt für die Belange der Kinder und Jugendlichen

das nachlassende Pandemiegeschehen wieder umfangreichere und kosten-trächtige Veranstaltungen ermögliche. Kurz und knapp fiel danach der Kassenprüfungsbericht aus, den Thomas Pfingsten vortrug: „Es gab nichts zu beanstanden!“ So wurden denn auch anschließend auf Antrag des dazu gewählten Versammlungsleiters Klaus Finger sowohl der Kassenwart als auch alle übrigen Vorstandsmitglieder entlastet.

Finger leitete dann auch die Wahl des neuen Abteilungsleiters ein. Weil weder

im Verein einzusetzen. Ihre Förderung sei ihm ein besonderes Anliegen.

Tim leitete dann auch die Wahlen der übrigen Vorstandsmitglieder. Gewählt wurden jeweils einstimmig (bei einigen Enthaltungen der Bewerber selbst) zum Kassenwart: Jens Joop; Fachwart für die Öffentlichkeitsarbeit und den Lukendeckel: Rüdiger Jacobs; Slalom- und Wildwasserwartin: Silke Weddig; Wandersportwartinnen: Petra Sonntag und Ursula Pultke; Hauswart: Bernd Wujec und schließlich zum Fachwart für die

Mitgliederverwaltung: Frank Grewe.  
Als Kassenprüfer wurden Thomas Pfungsten, Konstanze Wolgast und Claudia Bigos berufen. Als weitere Beisitzer für den Vorstand wurden Heike und Martin Sprengel (Bootswarte), Silke Bodziuk und Birgit Lüth (SUP-Sparte), Juliane Müller und Holger Frambach (Gästebetreuung), Mirco Barthauer und Jens Strauch (Web-Master) und abschließend Julia Sprengel und Hans-Jürgen Daniel als Beauftragte für die energetische Sanierung des Bootshauses gewählt.

Blieb noch die Beschlussfassung über den Haushaltsvoranschlag 2022. Wie Jens in seinem Kassenbericht schon erläutert hatte, werden die Einnahmen nicht wieder deutlich über den Ausgaben liegen, sondern das Verhältnis kehrt sich aller Voraussicht nach genau um: Den Einnahmen von rund 34 000 Euro stehen am Ende des Jahres voraussichtlich Ausgaben in Höhe von rund 48 000 Euro gegenüber. Größte Einzelposten sind dabei die Ausgaben von 12 000 Euro für die Instandhaltung, 7 000 Euro für die Slalomsparte, 6 000 Euro für Anschaffungen, 5 000 Euro für die Übungsleiter und 3 000 Euro Verbandsabgaben. Verschulden muss sich die Kanuabteilung dafür aber nicht, es stehen ausreichend Rücklagen zur Verfügung. Der Haushaltsvoranschlag wurde ebenfalls einstimmig beschlossen.

## Ostertreffen der Canadier-Freestyler

Das Osterwochenende in Braunschweig soll zugleich der Start in die neue Saison der Canadier-Freestyler werden. Christine und Ralf Richter vom RSV laden für den Zeitraum vom 14. bis zum 18. April zum Saisonauftakt auf das RSV-Gelände an der Oker ein. Vorgesehen sind wieder verschiedene Touren auf der Oker, darunter am 15. April auch die kleine Stadtrunde rund um die Innenstadt (ca. 8 km). Die Veranstalter sind zuversichtlich, dass das Treffen in diesem Jahr trotz Corona zustande kommt. 2020 und 2021 mussten die Veranstaltungen ausfallen. Anmeldungen bitte per Mail an [ralf@meinkanu.de](mailto:ralf@meinkanu.de)

## Kontaktaufnahme zum RSV jetzt leichter möglich

Um die Kontaktaufnahme zur Kanuabteilung des RSV zu erleichtern, wurde jetzt auf der Internetseite [www.rsv-braunschweig.net](http://www.rsv-braunschweig.net) unter „Kontakte“ ein neues Formular hinterlegt. Dort trägt man kurz seinen Namen, seine E-Mailadresse ein und schildert kurz sein Anliegen. Über die zentrale Mailadresse [info@rsv-braunschweig.net](mailto:info@rsv-braunschweig.net) wird es dann an das zuständige Vorstandsmitglied weitergeleitet.

# Aufwind durch neuen Abteilungsleiter

## Tim Schmidt nennt Jugendarbeit und Internet als Schwerpunkte

Mit Aufwinden kennt sich Tim Schmidt aus. Immerhin hat der im Februar neu gewählte Abteilungsleiter der RSV-Kanuten schon als 14jähriger gelernt, mit einem Gleitschirm zu fliegen. Den offiziellen Pilotenschein dafür erwarb er zwei Jahre später. Seitdem hat er viele Stunden in der Luft verbracht, nur an einem Gleitschirm hängend und getra-



Gymnasiallehrer und Jugendtrainer Tim Schmidt, hier beim Interview mit TV38 im RSV-Training im Sommer 2019.

gen von der Thermik. Vor drei Jahren hat er mit diesem Sportgerät sogar die Alpen überquert und anschließend darüber ein kleines Buch verfasst: „Come Fly With Me – Mit dem Gleitschirm und zu Fuß über die Alpen“ lautet der Titel.

Aber natürlich weiß er sich auch mit dem Paddelboot zu bewegen, am liebsten im Seekajak und Wildwasser. Beim RSV trainiert der 34jährige unsere

jüngsten Vereinsmitglieder – immer dienstags im Anschluss an die Kanu-Arbeitsgemeinschaft der Hoffmann-von-Fallersleben-Schule (HvF), die er als Fachobmann Sport an der HvF betreut – übrigens in direkter Nachfolge von Klaus Finger, dem Vorsitzenden des RSV-Gesamtvereins, der vor seiner Pensionierung ebenfalls Gymnasiallehrer

an der HvF war. Außer Sport unterrichtet Tim noch Englisch. Nicht nur beruflich, auch im Sportverein liegt ihm die Förderung von Kindern und Jugendlichen am Herzen. Dies bezeichnet er auch als eines seiner wichtigsten Anliegen als

neuer Kanu-Abteilungsleiter. Der Verein benötige eine Perspektive

und Aufgabe, man müsse wissen, wohin die Reise gehen solle. Und er, Tim Schmidt, möchte mehr Kinder und Jugendliche für den Kanusport begeistern und als neue RSV-Mitglieder gewinnen. In einem ersten Schritt müsse man sich aber um weitere Trainer bemühen. Darüber hinaus sei es ein Ziel, die dem Verein zustehenden Trainingsstunden in städtischen Sporthallen gerade auch im Winterhalbjahr zu nutzen.



Mit Aufwinden kennt er sich aus: Tim im Gleitschirm beim Flug über die Alpen.

Als zweite Aufgabe, der er sich mit Vorrang widmen wolle, sehe er den Auftritt des Vereins im Internet. Besonders die Homepage der Kanuabteilung ließe sich noch verbessern. Im Idealfall, so schwebt Tim vor, können sich Besucher der Web-Seiten der Kanuabteilung dort nicht nur umfangreich informieren, sondern zugleich auch Aufnahmeanträge ausfüllen, Übernachtungs- oder Bootshausreservierungen vornehmen oder sich auch verbindlich für Veran-

staltungen anmelden – ohne dass es dazu bürokratische Zwischenschritte geben muss. Allerdings koste so eine professionell gestaltete Homepage eine ordentliche Stange Geld, wenn man dafür eine externe Agentur beauftrage. Tim will deshalb den vorhandenen Sachverstand einzelner RSV-Mitglieder mobilisieren und denkt auch über eine gemeinsame Projektarbeit mit der IT-Arbeitsgemeinschaft seiner Schule nach.

## Weitere Jugendtrainer /-innen gesucht!

Für die Betreuung und Förderung seiner jüngsten Mitglieder sucht die Kanuabteilung im RSV weitere Jugendtrainer. Interesse an der Vereinsarbeit mit Kindern und Jugendlichen wären eine Voraussetzung. Kenntnisse und Erfahrungen darin, zum Beispiel als Jugendleiter oder auch als Lehrkraft wären ideal. Unter anderem geht es um Angebote für das Hallentraining in der kalten Jahreszeit.

# Wieder mehr als 500 Mitglieder im RSV

## Leider ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen zu gering

Mit einer guten Nachricht konnte RSV-Vorsitzender Klaus Finger in der Hauptversammlung des Gesamtvereins Mitte März aufwarten: Der Verein zählt wieder mehr als 500 Mitglieder, nachdem die Zahl zwischenzeitlich schon auf 464 abgesackt war. Das ist nicht nur gefühlt eine wichtige Größenordnung, sondern hat für den Verein auch ganz praktische Konsequenzen. „Wir können zum Beispiel einen weiteren Übungsleiter abrechnen“, sagte Finger in seinem Jahresbericht. Allerdings sei der Zuwachs nur bei der Tischtennis- und der Kanu-Abteilung erzielt worden, was aber nicht zuletzt auf die Corona-Pandemie zurückzuführen sei: Individuell zu betreibende Outdoor-Sportarten wie das Kanufahren seien in Corona-Zeiten stärker gefragt gewesen. Beim Tischtennis habe es – anders als bei den Fußballern – wenigstens noch einen halbwegs regelmäßigen Spielbetrieb gegeben.

Bedauerlicherweise sei aber der Anteil der Kinder und Jugendlichen immer noch viel zu gering. Finger bezifferte ihn auf rund 15 Prozent. Bei den meisten anderen Sportvereinen liege dieser Anteil bei 25 Prozent, oft auch deutlich höher. Wenn die Marge unter 10 Pro-

zent sinke, drohten Zuschüsse für den Sportbetrieb verloren zu gehen. Noch aber fließen die Zuschüsse für Übungsleiter und die Sportanlagen ohne Kürzungen. Überhaupt seien sowohl die einzelnen Abteilungen als auch der Verein insgesamt finanziell solide aufgestellt. Das habe man zu Beginn der Pandemie so nicht erwartet. Andererseits seien mit der Vielzahl abgesagter Veranstaltungen auch die dafür eingeplanten Ausgaben entfallen, was am Ende zu der befriedigenden Finanzlage beigetragen habe.

In einem wichtigen Punkt gibt es jedoch eine Unsicherheit, was die zukünftige Finanzausstattung des Vereins angeht: Die Verlängerung des Pachtvertrages mit der Richard-Borek-Stiftung ist noch nicht unter Dach und Fach. Der aktuelle Vertrag läuft bis Ende 2023. Bei den Gesprächen mit der Stiftung über die Verlängerung sahen sich die RSV-Vertreter nach Angaben Fingers mit Forderungen nach einer sehr deutlichen Erhöhung des Pachtzinses konfrontiert, die der Verein nicht erfüllen könne. Auch die kurzzeitig erörterte Idee, das Gelände der Fußballer aus dem Pachtverhältnis herauszunehmen, wird vom RSV abgelehnt. In dem Fall

hätten die Fußballer auf anderen, städtischen Anlagen spielen müssen, ohne dabei das eigene Sportheim mitnehmen zu können. „Das wäre vermutlich das Ende der Fußballabteilung“, sagte Finger. Insgesamt ist das Pachtgelände rund 18 000 Quadratmeter groß, wovon die Fußballer 15 000 m<sup>2</sup> beanspruchen und die Kanu-Abteilung 3 000m<sup>2</sup>. Die Abteilungen Tischtennis und Gymnastik nutzen für ihren Sport städtische Turnhallen. Nach

dem Bericht der Kassenprüferinnen übernahm kurz Ulli Sonntag die Versammlungsleitung und ließ über die Entlastung des Vorstandes abstimmen. Sie wurde einstimmig erteilt – bei eigener Enthaltung des Vorstandes. Neuwahlen standen nicht an, sodass gleich über den Haushaltsvoranschlag abgestimmt wurde. Auch hierbei gab es keine Gegenstimmen. Zu Beginn der Versammlung hatte Finger an den im vorigen Jahr verstorbenen Manfred Graul erinnert,



Die RSV-Hauptversammlung fand erneut in der HvF-Aula statt.



Seit 50 Jahren leitet Helmut Walter (links) die Tischtennisabteilung, Christiane Stapper ist seit 50 Jahren aktive RSV-Kanutin.



der 16 Jahre lang (von 1974 – 1990) die Fußballabteilung geleitet hatte. Noch länger ist Helmut Walter Leiter der Tischtennisabteilung: 50 Jahre. Dafür wurde er von Finger geehrt und mit einem kleinen Präsent bedacht. Auf 50 Jahre Mitgliedschaft bei den Kanuten kommt Christiane Stapper, die dafür mit einer Urkunde geehrt wurde. Tatsächlich, so verriet die Jubilarin, ist sie noch viel länger im Verein aktiv. Schon als Kind habe sie mit ihren Eltern gepaddelt und im RSV-Bootshaus gespielt.

## Zu Besuch bei den Raccoons

### RSV-Wanderfahrer paddeln Pfingsten auf Fulda, Schwalm und Eder

Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen stellten die beiden Wanderwarntinnen der RSV-Kanuabteilung, Petra und Ursula, am letzten Sonntag im Februar ihr Programm für die Gemeinschaftsfahrten in der neuen Saison vor.



**Panzerknackerbande:** Waschbären sind in und um Kassel häufig.

Das Hauptziel ist diesmal Kassel. Vom 3. bis zum 6. Juni (Pfingsten) haben sich die RSV-Wanderfahrer bei der Kanuabteilung des PSV Grün-Weiß Kassel angesagt. Auf dem schönen und weitläufigen Gelände am Auedamm wollen die Braunschweiger zelten oder ihre Wohnwagen abstellen, um von dort aus auf der Fulda, der Schwalm oder der Eder zu paddeln.

Alle drei Flüsse sind vom Standort in Kassel leicht zu erreichen, vorweg na-

türlich die Fulda, die direkt am Bootshaus des Polizeisportvereins vorbeifließt. Von hier aus sind es flussabwärts nur noch etwas mehr als 30 Kilometer bis zur niedersächsischen 3-Flüsse-Stadt Hann.-Münden. Dort vereinigen

sich bekanntlich Fulda und die Werra und strömen dann als Weser weiter nach Norden und bis zur Mündung in der Nordsee bei Bremerhaven. Soweit zieht es die RSV-Wanderfahrer diesmal aber nicht hinaus. Sie bleiben

im nordhessischen Tiefland und haben neben der Fulda noch die Nebenflüsse Eder und Schwalm im Blick.

Die Eder ist dabei der paddeltechnisch anspruchsvollere Fluss, auch in seinem Unterlauf von der Edertalsperre bis zur Mündung in die Fulda bei Edermünde und Guxhagen. Die kleinere und kürzere Schwalm dagegen kann selbst von Paddelanfängern gut befahren werden. Allerdings gibt es zwischen Treysa und der Mündung in die Eder bei Altenburg



Das Gelände des PSV Grün-Weiß Kassel. Hier werden die RSV-Wanderfahrer untergebracht. mehrere Stellen, an denen das Boot umgetragen werden muss.

Zurück zum Standort und zentralen Quartier, dem Gelände des PSV Grün-Weiß in der Mitte der Kasseler Fuldaue. Das Gelände ist sehr gepflegt, das Bootshaus gut ausgestattet, berichtete Petra. Es gebe nur eine mögliche Einschränkung: „Dort gibt es Waschbären!“ Also diese niedlichen hundegroßen Pelzkugeln mit ihren schwarzweißen Ringelschwänzen und den charakteristischen Panzerknacker-Masken im Gesicht. Als neuartige Jagdbeute wurden sie 1934 am nahen Edersee erstmals in Deutschland ausgewildert und haben sich seitdem beinahe explosionsartig vermehrt. Inzwischen fühlen

sie sich nicht nur in dichten und einsamen Wäldern wohl, sondern auch in Dörfern und Städten. In Kassel soll es pro Hektar wenigstens einen Waschbären (englisch: Raccoon) geben. Auf der Suche nach Fressbaren scheuen sie auch die Nähe des Menschen nicht, schließlich gibt es in seinem Umfeld am meisten zu holen. Nicht zuletzt auf den Campingplätzen. „Die gucken schon mal ins Vorzelt, ob es da was zu fressen gibt“, berichtete Jörg Köppe, der entsprechende Erfahrungen vor Ort gemacht hat. Deshalb schon an dieser Stelle der Hinweis an die Teilnehmer: Essbares immer gut in festen Behältern verschließen. Sonst kommt der Waschbär.

## Wolli sichert den eisernen Paddler

### RSV erstmals wieder erfolgreichster Kanuverein im Bezirk

Paddelveteran Wolfram „Wolli“ Komnick ist es am Ende zu verdanken, dass der RSV beim Wanderfahrerwettbewerb in der vergangenen Saison erstmals wieder den Wanderpokal für den erfolgreichsten Kanuverein im Bezirk Braunschweig erhalten hat. Der Pokal – ein stilisierter Kanute aus Edelstahl auf einem Marmorsockel – war in den Jahren zuvor immer von anderen Vereinen gewonnen worden – trotz der vielen Kilometer, die die RSV-Kanuten jeweils zusammen gepaddelt hatten. Nach den LKV-Regeln für den Wanderfahrer-Wettbewerb zwischen den Vereinen zählen eben nicht nur die erpaddelten Kilometer, sondern auch die Teilnahme an Gemeinschaftsfahrten, an Schulungen und nicht zuletzt auch die errungenen Wanderfahrerabzeichen. Und hier kam Wolli als Joker ins Spiel. Weil er diesmal endlich seine ausgefüllten Fahrtenbücher abgegeben hatte, gingen auch seine dadurch nachgewiesenen Wanderfahrerabzeichen mit in die Gesamtwertung ein, unter anderem hat er das Globusabzeichen des DKV für mehr als 40 000 Paddelkilometer erhalten.

Am Ende zog der RSV mit einer höheren Punktzahl noch an der bis dahin im Bezirk Braunschweig führenden KGNO

vorbei, obwohl die etwas mehr Kilometer gepaddelt hatte. Damit Platz 1 im Bezirk



Wolli mit dem Wanderpokal.

Braunschweig und Gewinn des Wanderpokals für den RSV Braunschweig. Für wenigstens ein Jahr steht die Trophäe jetzt im Bootshaus der Schwarzblauen. Auch im Vergleich der einzelnen Paddler schnitten die RSV-Kanuten sehr gut ab, vor allem bei den Frauen. Mit Ursula Pultke (Platz 12), Silke Bodziuk (Platz 24), Petra Sonntag (62) und Sigrun Bernal (73) platzierten sich gleich vier RSVlerinnen unter den 100 besten Wanderfahrerinnen in Niedersachsen. Bei den Männern gelang das Dirk Haselmeyer (Platz 21), Ulli Sonntag (87) und Bernd Wujec (96). Bemerkenswert: Silke und auch Bernd paddelten ihre jeweils mehr als 1 000 Kilometer überwiegend stehend – auf dem SUP-Brett.

## Entfernungstabelle für Fahrten ab / bis RSV Bootshaus

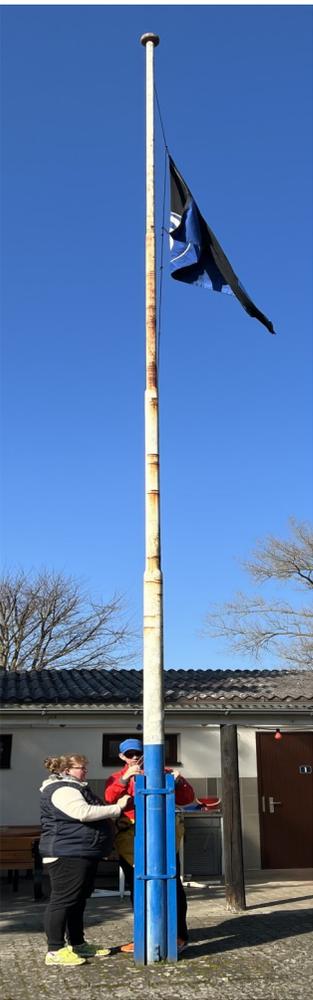
Entfernung ab / bis Bootshaus in km	Ziel	Fluss km laut Gewässer- führer
33,8	Schladen Steg (Nähe Straßenbrücke)	88,5
27,7	Börßum Steg (Nähe Straßenbrücke)	82,4
21,3	Wehr Hedwigsburg (Ohrum)	76,0
13,1	Wolfenbüttel Meesche (Steg)	67,8
7,6	Leiferde Straßenbrücke (Fischerbrücke)	62,3
5,3	Wehr Rüningen	60,0
0,9	Eisenbütteler Wehr	55,6
	Bootshaus RSV Braunschweig	54,7
Linker Arm 2,4	Sidonienbrücke (Holwedekrankenhaus)	52,3
3,3	Maschwehr (Petriwehr)	51,4
6,3	Wehr Ölper	48,4
16,2	Düker Mittellandkanal	38,5
33,3	Wehr Hillerse	21,4
45,7	Wehr Meinersen	9,0
54,7	Mündung in die Aller	0,0
Rechter Arm	Beginn am Portikus	4,1
1,2	Brücke Kurt Schumacher Str. (Bootsverleih)	2,9
2,2	Brücke Theater	1,9
3,5	Wendenwehr	0,6
15,4	RSV-Eisenbütteler Wehr-Wendenwehr-Maschwehr-RSV	
7,7	Rund um Braunschweig	



## Anpaddeln am Frühlingsanfang

Blauer Himmel, Sonnenschein und überall im Bürgerpark blühten schon die Narzissen. Der Frühlingsanfang als Tag des Anpaddelns war gut gewählt. Mehr als 40 gutgelaunte Kanuten eröffneten die neue Paddelsaison.





# Slalomfahrer haben sich viel vorgenommen

## Saison startet mit Qualifikationsläufen zur Nationalmannschaft

Nach dem langen Wintertraining beginnt Ende April die Wettkampfsaison der Slalomfahrer. Darauf freuen sich die Trainer Michael Sonntag, Simon Jentsch und Paul Hackenberg mit ihren jeweiligen Schützlingen. Drei Höhe-

kampferfahrungen in den Qualifikationen für die Juniorennationalmannschaft in Markkleeberg und Augsburg sammeln. Dabei messen sich in vier Qualifikationsläufen die besten der Besten um die begrenzten Plätze in der



Training in Markkleeberg im Sonnenuntergang: Für Mina Blume hat der Start in die Wettkampfsaison schon begonnen.

Nationalmannschaft. Anschließend folgt ein erster Saisonhöhepunkt: In Berlin steht Ende April die wichtige Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften und den Deutschlandcup an. Nach dem Wettkampf Mitte Mai in Luhdorf mit dem Fokus auf die Nachwuchssportler erfolgt für die RSV-Kanuten der emotionale Höhepunkt der Saison: die eigene Regatta am Masch-/

punkte ragen dabei heraus: Die Qualifikation für die deutschen Meisterschaften, die RSV-eigene Regatta am 11./12. Juni in Braunschweig (hierfür werden noch Helfer gesucht) und die deutschen Meisterschaften.

Zunächst ist vor allem die von Michi Sonntag trainierte Mina Blume gefordert. Die 14jährige will weitere Wett-

Petriwehr. Erstmals unter den neuen Bedingungen nach dem Umbau der Wehranlage.

Bereits eine Woche später geht es für die Schüler nach Haynsburg zum Schülerländerpokal, um erste Wettkampferfahrungen bei einem großen Wettkampf zu sammeln. Ende Juni folgt dann für die Leistungssportler der erste



Gunnar Stratmann übergibt den Scheck an RSV-Slalomwartin Silke Weddig. Dahinter in RSV-Shirts Michi Sonntag und die Slalomfahrer Mina + Mart Blume und Johannes Hanson. Daneben Michis Tochter Magdalena (großes Bild). Foto rechts: Mart am Ergometer.

Wettkampf auf internationaler Bühne in der tschechischen Hauptstadt Prag. Hier geht es auch um wichtige Punkte im Deutschlandcup. Anschließend gilt es in Rotenburg/Wümme weitere Wettkampferfahrungen in Norddeutschland zu sammeln. Nach den Sommerferien geht es beim Wettkampf in Lüneburg dann zur letzten Vorbereitung für den dritten Saisonhöhepunkt: Die Deutschen Meisterschaften. Den Auftakt machen die Schülermeisterschaften vom 9.-11. September an der Bischofsmühle in Hildesheim. Nur zwei Wochen später folgen dann zum Saisonabschluss Jugend/Junioren/Herren in Lofer/Österreich.

Als wertvolles Hilfsmittel im Training steht den Kanuten seit kurzem ein Padelergometer zur Verfügung. Ange-

schafft werden konnte es durch die finanzielle Unterstützung der Braunschweigischen Sparkassenstiftung. Gunnar Stratmann, Bereichsleiter der Braunschweigischen Landessparkasse, überreichte den entsprechenden Scheck an die RSV-Slalomwartin Silke Weddig. Trainer Michael Sonntag freut sich über die Neuanschaffung: „Damit können wir gezielt und individuell die Grundschrifttechnik der Sportler verbessern.“ Außerdem könnten an dem Gerät Leitungstest unter gleichen Grundbedingungen durchgeführt werden. Nicht zuletzt nutze man das Ergometer auch zum Ausdauertraining. Nach Rücksprache mit Silke kann das Gerät auch von anderen RSV-Kanuten genutzt werden. Eine vorherige Einweisung ist allerdings die Voraussetzung dafür. *Michael Sonntag*

# Kleider machen Leute—Paddeljacken Kanuten

## Neue Ausrüstung ermöglicht RSV-Nachwuchs frühen Saisonstart

Dank neuer Paddelbekleidung, bestehend aus Kanu- und Weste, beginnt der RSV-Kanu-Nachwuchs in diesem Frühjahr so früh wie noch nie die Oker unsicher zu machen.



RSV-Nachwuchs in neuen Jacken und Westen.

Die Anschaffung von insgesamt 15 neuen Kinder- und Jugendpaddeljacken wurde uns mit Hilfe eines Corona-Sonderfördertopfes, der das Sporttreiben an der frischen Luft unterstützt sowie durch die langjährige Kooperation des RSV mit der HvF-Schule ermöglicht. Das neue und vor allem hochwertige Material ermöglichte es uns nun, den Kanunachwuchs des RSV sowie die Schul-AGs zum ersten Mal auch bei deutlich kälteren Temperaturen bereits Anfang März beginnen zu lassen und nicht erst auf die wärmenden Sonnenstrahlen des Frühlings warten zu müssen. Darüber hinaus lagert das gesamte Nachwuchs- und Schulmaterial nun in

einem Gang (3), sodass es nicht länger zu ungewollten Verwechslungen und Ausrüstungssalat kommen kann.

Deutlich Corona-dezimiert trafen sich am zweiten Märdienstag-nachmittag insgesamt sieben Nachwuchspaddler am Bootshaus des RSV-Braunschweig, um nach einer allgemeinen Begutachtung des Materials die ersten Fahrversuche des Jahres im nur wenige Grad kalten Okerwasser zu unternehmen. Bereits in der ersten

Einheit wurde gezielt umeinander gepaddelt, gekreist, abgeklatst und eine kurze Ausfahrt okeraufwärts unternommen. Alles in allem war die erste Paddel-einheit des Jahres ein voller Erfolg und es freut uns nach wie vor sehr, eine weitere Kanu-Saison auf der Oker zusammen bestreiten zu können (beim nächsten Mal dann auch hoffentlich wieder in voller Besetzung – da sind wir nämlich über 10).

So macht gelebte Kooperation Spaß und wird vielen Schüler:Innen sowie dem RSV-Nachwuchs den Einstieg in das Kanufahren auf der Oker ermöglichen.

*Tim Schmidt*

# Endlich wieder Kanuregatta

## Neue Wettkampfstrecke am umgebauten Petriwehr

Nach zweijähriger corona- und bau- bedingter Pause soll es im Juni dieses Jahres wieder einen Wettbewerb im Kanuslalom am umgebauten Petriwehr geben. Vorausgesetzt, die letzten Arbeiten am Wehr



So sah die Regattastrecke am Petriwehr vor dem Umbau aus.

werden rechtzeitig fertiggestellt. Ende März fehlte noch der Steg an der Oker unterhalb der Wehranlage. Das soll jetzt bis Ende April erfolgen. Vorsichtshalber wurde der ursprünglich für Mitte Mai geplante Regattatermin mit dem Luthorfer Kanuslalom getauscht. Jetzt steht das Wochenende 11./12. Juni als Wettkampftermin und als 1. Lauf zur niedersächsischen Landesmeisterschaft fest.

Bis dahin muss der RSV als Ausrichter-verein noch viel organisieren. Unter anderem müssen die Pfosten zur Befestigung der Drahtseile für die Slalomtore neu gesetzt werden. Dazu wurden neue Stahlpfosten angeschafft, die nach der Veranstaltung wieder abgebaut und eingelagert werden. Der Aufbau der Wettkampfstrecke soll am 4. Juni begin-

nen, das ist das Pfingstwochenende. Sowohl dafür als vor allem für die beiden Wettbewerbstage selbst werden noch viele Helferinnen und Helfer gesucht. Darunter für den Aufbau und den Betrieb des Cateringzertes, in dem Speisen und Getränke angeboten werden. Außerdem für das Zielzelt, für die Unterstützung des Regattabüros, für die Betreuung der Lautsprecheranlage und weiterer Technik und noch vieles mehr. Wer sich nützlich machen will oder auch noch Rückfragen hat, wendet sich per Mail an das Organisationsteam unter [regatta@rsv-braunschweig.de](mailto:regatta@rsv-braunschweig.de) oder kontaktiert Mitglieder des Orgateams wie Michael Sonntag oder Silke Weddig. Natürlich wird der Einsatz für die Regatta auch als Arbeitsstunden gutgeschrieben.

# „Ick bün all dor“ - Leinefahrt wie bei Hase und Igel

Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt

„Ich überlege an der 53. Leine Frühlingsfahrt teilzunehmen. Aber mir fehlt derzeit häufig der Ansporn mich zu motivieren und allein an einer Gemeinschaftsfahrt anzumelden. Sollte also

noch jemand Interesse haben...“ So oder ähnlich lauteten Ursula Pultkes Worte bei der Besprechung der Wanderfahrer Ende Februar

2022 im

Bootshaus

des RSV. Im Anschluss an das Treffen ging dann alles ganz schnell. Im persönlichen Gespräch wurde ein Plan für die gemeinsame Teilnahme an der Fahrt gestrickt und Sigrun Lang als Rückholerin gewonnen. Dirk Haselmeyer, der die Fahrt aufgrund seiner doch deutlich erhöhten Durchschnittsgeschwindigkeit allein bestreiten würde, komplettierte das dreiköpfige Starterfeld des RSV Braunschweig. Zwei Wochen später treffen wir uns bei traumhaftem Sonnenschein, jedoch bei klirrend kalten

Temperaturen bereits um 7:00 Uhr am Bootshaus, laden mit klammen Fingern die Boote aufs Auto und holpern bei voll aufgedrehter Sitzheizung die Zufahrt zum RSV entlang in Richtung



Teilnehmer der 53. Leine Frühlingsfahrt kurz vor dem Start in Neustadt.

Neustadt am Rübenberge, wo wir gegen 8:30 Uhr noch etwas müde, aber in Erwartung eines tollen Paddeltages ankommen. Während Ursula und ich noch die Boote abladen, begrüßt Sigrun bereits mit einem großen „Hallo“ die ersten Paddelfreundinnen und -freunde sowie viele altbekannte Gesichter. Schnell sind die Boote hergerichtet und abfahrbereit, sodass es gegen kurz nach neun und Dank toller Unterstützung fleißiger Helferinnen und Helfer über selbstgebaute Stegan-

lagen und sichernde Hände beim Einsteigen auf die nicht unerhebliche Fließgeschwindigkeit der Leine geht.

Fühlen sich die Gliedmaßen auf den ersten Metern noch etwas steif und kühl an, so beginnen sich unsere Körper bereits nach wenigen Minuten in der Morgensonne aufzuwärmen, sodass die dicken Paddelpfötchen sowie das ein oder andere wärmende Kleidungsstück schnell ausgezogen werden (müssen). Trotz der vielen Anmeldungen zur Frühlingfahrt gibt es auf dem Wasser kein Gedränge und die Teilnehmenden treten ihre Fahrt gen Hodenhagen in kleinen Gruppen und mit ausgelassener Stimmung an.

In unzählige Gespräche vertieft vergehen die ersten 3 Stunden der Fahrt quasi wie im Flug, lediglich unterbrochen vom sehr amüsanten „Hase und Igel – Spiel“, welches sich uns an jeder Autobrücke über die Leine bietet. Egal wie schnell Ursula und ich paddeln, Sigrun wartet bereits winkend auf uns, wünscht uns eine schöne Weiterfahrt und freut sich mit anderen Schaulustigen über das immer wärmer werdende Kaiserwetter.

Begleitet werden wir auf unserer Fahrt ebenfalls von unglaublich vielen Störchen, Bussarden, Rotmilanen und Kranichen, die in der klaren Morgenluft lautlos gleitend ihre Kreise über unseren



Tim (unten links) und Ursula—hier ziemlich allein auf der Leine unterwegs.

Köpfen ziehen. Später gesellen sich auch noch einige Segel- und Motorflieger dazu, sodass wir manchmal gar nicht wissen, wo wir bei der sich uns bietenden Kulisse auf sowie abseits der Leine als erstes hingucken sollen. Nachdem Schwarmstedt sowie der Zufluss der Aller passiert sind, ist es bis zum Ziel nicht mehr weit und so erreichen wir nach einer kurzen Toiletten- und Essenspause gegen 15:30 Uhr



## Mein Kanu und ich (III)

### Jens Strauch und sein Seeräuber

Blau wie der Himmel und gelb wie die Weizenfelder der Ukraine oder auch blaugelb wie die Vereinsfarben von Eintracht Braunschweig – so friedlich ist das Seekajak von Jens Strauch lackiert. Da verwundert ein wenig der unheilvolle Name: „Jolly Roger“ ist die Bezeichnung der schwarzen Piratenflagge mit Totenkopf und den zwei gekreuzten Knochen. „Mein Boot ist das Modell ‚Buccaneer‘, was übersetzt Seeräuber bedeutet, deshalb habe ich es so benannt“, erzählt Jens. Als er das Boot übernahm, war er erst 17 Jahre alt, lebte noch in Ostfriesland und paddelte häufiger zusammen mit einem zwei Jahre jüngeren Kameraden, der einen ‚Buccaneer‘ fuhr. „Das Boot gefiel mir schon damals sehr gut, lag mit rund 3 500 DM aber außerhalb meines Budgets“, erinnert er sich. Da fügte es sich ganz gut, dass der jüngere Paddelfreund, ein gebürtiger Engländer, auf ein kleineres Boot des selben Herstellers, das Modell ‚Polar‘ umsattelte. Der ‚Seeräuber‘ wechselte zum günstigeren Gebrauchtbootpreis zu Jens.

Viele Jahre und einen Besitzerwechsel später konnte er dann für seine Lebensgefährtin Amanda auch noch das Modell ‚Polar‘ erwerben.

Blauer Himmel, blau-gelb auf dem Wasser.

wohlbehalten das Ufer der Aussatzstelle der Meiße in Hodenhagen, wo, wie sollte es auch anders sein, Sigrun schon freudig strahlend auf uns wartet.

Nach wenigen Minuten sind die Boote wieder auf dem Auto und einem Besuch im Café am Deich steht nichts mehr im Wege. Noch lange erzählen wir auf der Rückfahrt von diesem traumhaften Paddeltag und sind alle der Meinung: „Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.“

*Tim Schmidt*

Dieses Seekajak ist ebenfalls blaugelb lackiert. Wenn die beiden in ihren Booten zusammen unterwegs sind, ist das schon ein Hingucker, gerade in Braun-schweig mit seinen vielen Fans der blaugelben Eintracht.



Jens und Amanda in ihren blaugelben englischen Seekajaks.

Produziert wurden die Boote von der 1982 gegründeten Firma North Shore Sea Kayaks in Nottingham/England. Die Boote wurden von Hand laminiert und besonders robust aus GFK gefertigt. Jens' Boot ist mit 5,35 m etwas länger und schwerer. Es ist 3-fach abgeschottet, die beiden großen Luken haben Volumen von 85 beziehungsweise 90 Litern und sind mit GFK-Deckeln abgedichtet.

Die kleine, ca. 25 Liter fassende Luke hinter dem Sitz dient als Tagesluke zum Verstauen von kleineren Gegenständen. Wie bei vielen Seekajaks üblich, hat auch der ‚Buccaneer‘ eine ausfahrbare Finne im Heckbereich (Skeg), die für einen stabileren Geradeauslauf sorgt und bei Seegang und Wind die Spur hält. „Das Besondere an dem Boot ist der Kickspannt“, weiß Jens. „Der sorgt für viel Wendigkeit beim Ankannten und Stabilität auch bei höheren Wellen.“

Obwohl eher für große und stämmige Paddler geeignet, ist die Einstiegsluke etwas klein geraten. Das Ein- und Aussteigen sollte man daher schon gut beherrschen. Durch die hoch ausstehende „Nase“ sei das Boot auch anfällig für Seitenwind. Daher sollte man immer genug Gewicht im Boot haben. „Ich würde mir das Modell gern noch einmal in neu kaufen“, sagt Jens. Leider erhalte man heute nicht mehr diese Qualität, obwohl die Boote aus England sehr teuer geworden seien. Wer jetzt neugierig geworden ist, kann Jens gern einmal ansprechen und eventuell eine Probefahrt vereinbaren.

### Steckbrief zum Boot

Typ: Buccaneer

Maße/Gewicht: 5,35 mx55cm, ca.28kg

Material: Laminat GFK

Ausstattung: 3 Schotts, Skeg, ca. 350 ltr Stauvolumen

Hersteller: North Shore Sea Kayaks

# Paddelfreuden in der Rentnergang

## Donnerstagsgruppe ist jede Woche im Canadier unterwegs

Manchmal, wenn es schon beim Start in Strömen gießt, der Wind in Sturmstärke von vorn kommt und die Eiskälte die Finger rasend schnell klamm werden lässt, ja dann frage ich mich schon, was mache ich hier eigentlich? Ich könnte doch jetzt auch in wohliger Wärme auf dem Sofa liegen, gemütlich die Zeitung durchblättern oder es mir bei Kaffee, Kuchen und vielleicht einem Likörchen gut gehen lassen. Wenn ich dann meinen schweigenden Mitpaddlern bei ihrem konzentrierten Tun zusehe, weiß ich – denen geht es gerade genauso. Doch das sind Ausnahmen, Momente nur in einem eisern eingehaltenen Ritual, das uns das ganze Jahr über begleitet: Donnerstagnachmittag ist für die RSV-Senioren Paddeln angesagt.

Vor fünf Jahren habe ich im „Lukendeckel“ schon einmal über unsere Gruppe geschrieben. Anlass war das 20jährige Bestehen. Jetzt sind es also schon 25 Jahre, ein Vierteljahrhundert! Viel hat sich in der Welt seitdem verändert, einige Mitpaddler sind nicht mehr dabei – die Gesundheit spielte nicht mehr so mit. Dafür haben wir jetzt nicht nur zwei Ullis, sondern auch noch einen zweiten Bernd an Bord. Mit einer einzigen Ausnahme haben wir unser

Berufsleben schon hinter uns. Selbst der Oberbürgermeister ist jetzt ein a.D. und damit wie die anderen jemand, „der wo mal wichtig g`wesen is“, wie der Bayer sagt. Für das Binnenklima unserer Bootsbesatzung ist das eher förderlich. Keiner muss dem anderen mehr was beweisen, keiner muss auftrumpfen und auf dicke Hose machen.

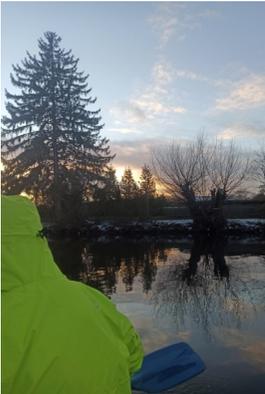


Paddeln im Schneetreiben.

Wir sind als Rentner und Pensionäre alle im Ruhestand, eine richtige Rentnergang eben.

Der Ablauf unserer wöchentlichen Kanupartie ist auch in den vergangenen fünf Jahren weitgehend gleichgeblieben: Wir treffen uns am frühen Nachmittag im Bootshaus, ziehen uns um, machen den Mannschaftscanadier startklar – je nach Gruppenstärke den „Kleinen Löwen“ mit sieben Sitzen oder den größeren „Wanderfalken“ mit zehn Plätzen. Und dann geht es los. In der Regel erst nach Süden und damit flussaufwärts. Die Ausstiege am Eisen-

bütteler Wehr und dann am Rüniger Wehr sind erste Herausforderungen an Gleichgewichtssinn und Schnellkraft. Aber wir helfen uns gegenseitig und gewinnen dabei das schon mal beruhigende Gefühl, von der Gruppe gestützt und notfalls aufgefangen zu werden. (Auch das hat es, ganz im Wortsinne,



Oker bei Sonnenuntergang.

schon gegeben).

Befriedigung verschafft auch die Beobachtung, den schweren Kahn allein mit der Kraft unseres Willen und der ihm gehorchenden Muskeln

flott vorwärts zu bewegen. Hinzu kommt das langsame Eintauchen in die Natur. So nah wie auf dem Wasser ist man der Fauna und Flora sonst selten. Oft treffen wir alte Bekannte, wie den etwas gerupften Graureiher am Okerufer, der sich nicht einen Millimeter bewegt, wenn wir an ihm vorbeipaddeln. Oder den etwas aufgeregteren Kormoran, der erst nach dem dritten Auf- und wieder Abtauchen begreift, dass er besser hinter unserem Boot wieder auftauchen sollte. Noch hektischer sind in der Beziehung einige jüngere Stockentpaare. Stoisch zieht dagegen das ziem-

lich dicke Nutriamännchen seine Bahn durchs Wasser. Den pfeilschnellen Eisvogel sehen wir meist nur noch beim Davonfliegen. Je nach Entwicklungsstadium der Fauna wiederum können wir ziemlich gut die einzelnen Jahreszeiten ablesen. Die Schneeglöckchen haben uns dieses Jahr schon ab Ende Januar begleitet – es war halt wieder ein viel zu warmer Winter.

Solche Beobachtungen werden natürlich mitgeteilt, andächtiges Schweigen ist eher selten. Schließlich hat man sich in der Regel eine ganze Woche lang nicht gesehen, da läuft so manches auf. Der eine braucht mal wieder eine Einkaufsquelle für ein bestimmtes technisches Gerät, der andere hat eine empörende Erfahrung mit einem Kundenservice gemacht und der dritte berichtet über eine lustige Begebenheit mit den Enkeln. Als aufmerksame Zeitungsleser und Hörer von Nachrichten sind wir thematisch natürlich auf der Höhe der Zeit und können zu jedem Thema unseren Senf dazugeben. Gern setzen wir uns mit ganz und gar nebensächlichen Fragen auseinander, wie beispielsweise der aus feministischer Sicht bedenklicher, geschlechtsneutralen Verwendung männlicher Haupt- und Fürworte (generisches Maskulinum) oder diesem neuen Trend zum Veganen. Überflüssig zu betonen, was wir davon halten.

Von dort ist es dann nicht mehr weit zu den Erzählungen von damals. Dabei stellt sich gern dieses wärmende Gefühl der Nostalgie ein, das Gesprächsrunden von Älteren nun einmal auszeichnet. Allerdings heben wir uns das meist für das Beisammensein im Anschluss an die Kanutour auf, deren Wendepunkt in der Regel auf der Höhe von Leiferde erreicht wird und dann zurück zum Bootshaus führt. Wenn dann im Kaminofen das Feuerholz knistert, jeder sein Kaltgetränk vor sich stehen hat und die Körperspannung langsam weicht, dann ist dafür der richtige Augenblick. Verklärt wird die Vergangenheit dabei übrigens nicht. Da sind wir – auch mit uns selbst – durchaus kritisch.

Derartige Fähigkeit zur Selbstreflexion zeichnet unsere Crew auch aus, wenn während der Paddelerei ausgerechnet einer der Älteren einer jungen Fußgängerin am Ufer hinterherruft. Für einen Moment herrscht dann Ruhe, gefolgt von kollektivem Fremdschämen. Dabei nimmt die junge Frau die Sache offenbar nicht mal krumm, sie hat wohl gelacht. Über uns und dieses kurze Aufwallen fast verschütteter, pubertärer Verhaltensmuster. „Hunde, die bellen beißen nicht“, sagt dann einer von uns. Und ein anderer fragt wieder: „Haben wir nicht eine schöne Jugend?“ Ja, die haben wir. Auch im Alter.

*Rüdiger Jacobs*



Unser Boot in Anfahrt aufs Rüniger Wehr (Bild oben) und dann auf der Bootsruutsche.



## Früher war es besser (VIII)

### Das Vereinsheim Ackerstraße

Peter Alexander war zwar niemals zu Gast im Vereinsheim des RSV in der Ackerstraße. Sein beliebtes Lied „Die kleine Kneipe“ aber hätte auch genau dort entstehen können: „Die Postkarten dort an der Wand in der Ecke, das Foto vom Fußballverein, das Stimmengewirr, die Musik aus der Jukebox -all das ist ein Stückchen Daheim. Du wirfst eine Mark in den Münzautomaten, schauts anderen beim Kartenspiel zu. Und stehst mit dem Pils in der Hand an der Theke und bist gleich mit jedem per Du.“

So etwa wird es im RSV-Vereinsheim gewesen sein. Jedenfalls in den guten Jahren nach 1953, als die neue Schießsportanlage mitsamt dem Gastraum in Betrieb genommen wurde. Die Ausstattung mit Tresen, Tischen und Stühlen hatte noch die Brauerei Feldschlößchen, der erste Bierlieferant, ermöglicht. Später wurde dann Wolters ausgeschenkt, aber das Mobiliar blieb. Es würde heute jeden Denkmalschützer und Nostalgiker begeistern.

Die treuesten Gäste waren natürlich vorweg die RSV-Schützen. Mit der Fertigstellung der in Eigenregie und vielen freiwilligen Arbeitsstunden errichteten

## NostalgieEcke

Kegelbahn und der Mehrzweckhalle in den Jahren 1962/63 kamen dann auch die Kegelsportler und die Tischtennispieler hinzu. Und natürlich feierten die RSV-Fußballer und -Kanuten in ihrem Vereinsheim – auch wenn die Ackerstraße abseits ihrer eigentlichen Sportstätten im Bürgerpark lag. Geburtstage, Jubiläen, Hochzeiten, Weihnachts- und Neujahrsfeiern – im RSV-Vereinsheim war immer was los. „Meine Eltern haben dort ihre Silberhochzeit gefeiert“, erinnert sich Ulrich Markurth.

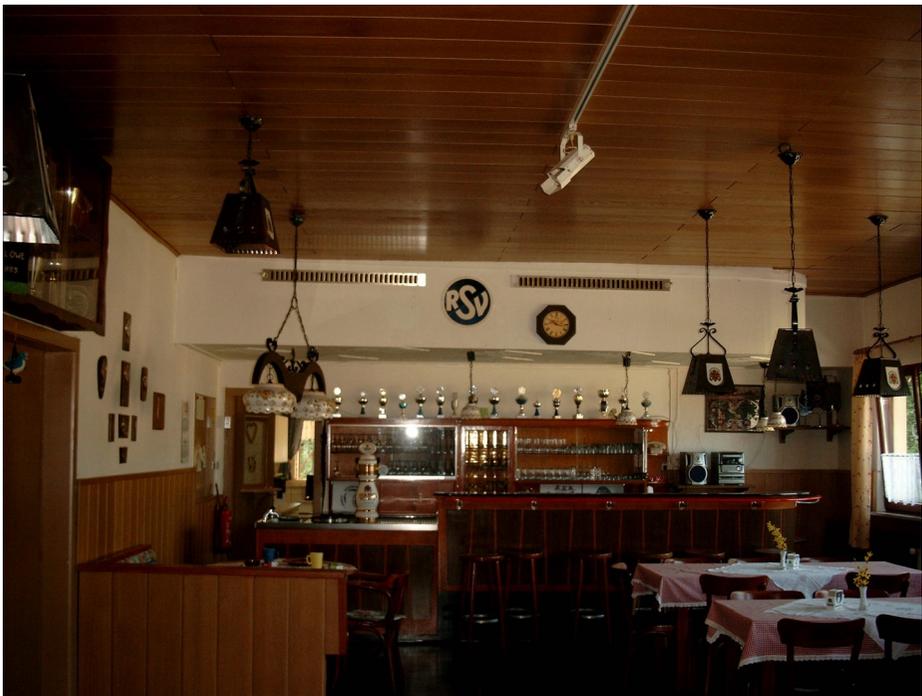
Ingo Bittner von den RSV-Fußballern und maßgeblicher Autor der Vereinsbroschüre zum 90jährigen Bestehen lernte das Vereinsheim als Kind Mitte der 1970er Jahre kennen: „In der Halle haben wir trainiert und anschließend gab es dann Brause im Vereinsheim.“ Später dann auch Pommes-frites, wobei es für die Kinder extra kleine Holzspeiker gab, damit sie die frittierten Kartoffelstücke aufspießen konnten. Das wäre den Pächtern beinahe teuer zu stehen gekommen. „Bei einer Überprüfung durchs Finanzamt hielt man uns deshalb vor, wir würden wohl auch außer Haus verkaufen“, erinnert sich Kai Asmer, „dabei haben wir das nur für die Kinder vorgehalten.“

Der kulinarische Hit aber war die Currywurst. „Braunschweigs beste Currywurst gab es in der VW-Werkskantine – und eben im RSV-Vereinsheim an der Ackerstraße“, erinnern sich ehemalige Stammgäste. Doch der Besucherrückgang war damit nicht aufzuhalten. Gekegelt wurde immer weniger und auch die Schützen verloren immer mehr Mitglieder, nicht zuletzt wegen abteilungsinterner Konflikte.

Kai und seine damalige Frau Ursula waren die letzten Pächter des Vereinsheims. Sie übernahmen die Kneipe nach der Jahrtausendwende, als es sich

wirtschaftlich schon nicht mehr rentierte. Mit der Einstellung der Aktivitäten auf dem benachbarten Güterbahnhof blieb die letzte Laufkundschaft weg und auch die RSV-Stammgäste machten sich rar. Trotz einiger Verbesserungen konnte die in die Jahre gekommene Kegelbahn nicht mehr mit der Konkurrenz der neuen Bowlingbahnen mithalten und auch der Schießbetrieb wurde immer weniger. „Und nur mit den Weihnachtsfeiern konnten wir nicht überleben“, bilanziert Kai.

Auch der Vereinsvorstand hatte den wirtschaftlichen Niedergang kommen



Der Schankraum der ehemaligen RSV-Kneipe in der Ackerstraße blieb über Jahrzehnte lang fast unverändert. Nur die Holzvertäfelung wurde erst später vorgenommen.



Die Terrasse des Vereinsheims wurde im Sommer auch als Biergarten genutzt.

sehen und nach einer Wirtschaftlichkeitsuntersuchung schon 1984 beabsichtigt, die Mehrzweckhalle zwei Jahre später stillzulegen. Der Mitgliederschwund bei den Schützen und den Sportkeglern wurde immer dramatischer. Den Todesstoß versetzte der Vereinsanlage dann aber die Deutsche Bahn mit ihrer Kündigung des Wärmelieferungsvertrages. Der Verein hätte eine neue Heizungsanlage für rund 60 000 DM einbauen müssen, dieses Geld hatte man nicht.

Schlimmer noch: Die Bahn erwirkte 2009 auch eine Zwangsvollstreckung gegen den RSV wegen ausstehender Pachtzahlungen über mehr als 30 000 Euro. Auch wenn dieser Betrag im Wege eines gerichtlichen Vergleichs auf 5 000 € verringert werden konnte, war klar: Das Vereinsheim an der Ackerstraße hatte keine Zukunft mehr.

Eine Zeitlang nutzten noch die Kanuten die Mehrzweckhalle als Abstellmöglichkeit für Kajaks und Canadier. Auch das Segelboot, das die Abteilung mal angeschafft hatte, wurde dort gelagert. Im Juni 2011 aber war auch das vorbei. Einiges vom Mobiliar und der Ausstattung konnte gerettet werden, vieles landete auf dem Müll oder wurde verbrannt. Die Gebäude, sich selbst überlassen, verfielen und wurden schließlich 2018 endgültig abgerissen. Heute erinnert auf dem öden Gelände nichts mehr an das RSV-Vereinsheim.

Es bleibt die Erinnerung an den Idealtypus der kleinen Kneipe, wie sie Peter Alexander beschrieben hat: „Die kleine Kneipe in unserer Straße. Da wo das Leben noch lebenswert ist. Dort in der Kneipe in unserer Straße. Da fragt dich keiner was du hast oder bist.“



**Niedersachsens** fleißigster Kanute ist weiterhin Helmut Hoppe vom BKC. In der vorigen Saison paddelte er 5 792 Kilometer und lag damit mit großem Abstand vor dem Zweitplatzierten Kurt Emmerich von der KGNO aus Braunschweig, der auf 4 493 Kilometer kam.

## Termine

06.04.2022	20:00 Uhr Monatsversammlung, Bootshaus
14.-18.04.2022	Canadiertreffen, Bootshausgelände
04.05.2022	20:00 Uhr Monatsversammlung, Bootshaus
01.06.2022	20:00 Uhr Monatsversammlung, Bootshaus
11./12.06.2022	Maschwehrregatta

## Impressum : Der Lukendeckel

Die Mitgliederzeitung der Kanu-Abteilung im Rasensportverein (RSV) Braunschweig von 1928 e.V., eingetragen im Vereinsregister, Amtsgericht Braunschweig, Registernummer VR 2359, Abteilungsleiter Tim Schmidt. Redaktion und v.S.d.P.: Rüdiger Jacobs, Werkstättenweg 8, 38122 Braunschweig

Telefon: 0531/83242

E-Mail: [redaktion@rsv-braunschweig.net](mailto:redaktion@rsv-braunschweig.net)

<http://rsv-braunschweig.net>

Fotos	Tim Schmidt,	S. 9,20,22,23,24,25
	Claudia Bigos	S. 1,16,17
	Mark Blume	S. 19
	Jörg Köppe	S. 2,16
	Stefan Hanson	S. 28
	Ingo Bittner (Archiv)	S. 30,31
	Wikipedia	S. 12
	PSV GrünWeiß Kassel	S. 13
	Kurt Emmerich	S. 2
	Rüdiger Jacobs	S. 2,4,5,6,11,14,16, 17,21,26,27,32